

Leserbrief zu Köhlers Rücktritt

1. Juni 2010

EIN KÖHLER-DÄMPFER FÜR DIE KONJUNKTUR?

Nach dem US-amerikanischen Politikwissenschaftler Murray Edelman ("Politik als Ritual", 1964) hängen an jedem exponierten Staatsmann Hoffnungen und Erwartungen der Volksmassen. Nach den veröffentlichten Werten im Politbarometer trifft dies auch bei Köhler zu. Deshalb ist Köhlers Rücktritt durchaus ein Stimmungseinbruch für die Konjunktur. Man wird sehen, wie groß die Delle ausfällt. - Über die tieferen Rücktrittsgründe von Horst Köhler, mit dem ich in jungen Jahren gemeinsam in der Tübinger Forschung tätig war, ist weiter nachzudenken. Köhler stand in einem Dilemma: Er mußte wissen, daß es volkswirtschaftlich falsch war, die Gesetze zur Griechenland-Hilfe und zur vorgeblichen Euro-Stützung passieren zu lassen. Er wußte aber auch, daß eine Verweigerung seiner Unterschriften die Turbulenzen auf den Finanzmärkten rasch verstärkt hätten. Wahrscheinlich haben Köhler das Ausscheiden und der frühe Tod seines Beraters und Freundes Dr. Gert Haller hart getroffen und geschwächt. - Bundespräsidenten und wir alle sind in der heutigen Zeit auf eine bessere volkswirtschaftliche Bildung der Bundestagsabgeordneten angewiesen, die mit Mehrheiten die Gesetze machen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Adolf Wagner, 72108 Rottenburg, Burglehenweg 7

P. S. Ihre beiden heutigen Überschriften "Fahnenflüchtig" und "Horst weg"

sind nicht fair. Aus jedem Amt, in das man in Deutschland per Wahl kommt, kann und muß man bisweilen zurücktreten.